

## Initialzündungen<sup>1</sup> – Was Widerstand auslöste, Stephan Bickhardt im Interview



Einband des Gedichtbandes „Brief mit blauem Siegel“

Na ja, die Frage stand, was war so eine Initialzündung ... Da würde ich sagen, es ist so eine Begegnung gewesen, die mich stimuliert hat, wo ich gemerkt habe, es gibt noch etwas Drittes, neben der Familie und der Kirche gibt es noch diesen öffentlichen Raum, der sich finden muss. Es war nämlich eines Tages, das ist Anfang der 70er-Jahre gewesen<sup>2</sup>, da rief mich mein Vater an seinen Schreibtisch und sagte, guck mal hier, dieses Buch ist erschienen. Und das war das Buch von Reiner Kunze [...] „Brief mit blauem Siegel“. [...] Der schrieb dieses Gedicht „Eine Tasse Jasmin Tee“, das mit der Zeile endete: „treten Sie ein, hier dürfen Sie schweigen“<sup>3</sup>. Das hat mich total betroffen und berührt. Also, wir mussten ja immer irgendwelche vorgestanzten Reden wiederholen im Unterricht, wir hatten Appell<sup>4</sup> frühmorgens einmal in der Woche. Ich stand immer an der Seite ohne Halstuch und ohne ↗FDJ-Hemd oder ganz hinten. Ich hab mich immer hingestellt, wo ich wollte. Das habe ich gar nicht eingesehen, mich da in Reih und Glied ... Dann gab es diese blöden Manöver „Schneeflocke“<sup>5</sup> und diese ganze militärische Atmosphäre. Kriegsspielzeug wurde in Kindergärten ausgegeben. Dieses ganze Vorgeschriebene, und dann sagt da einer: „treten Sie ein, hier dürfen Sie schweigen“. Das war wie bei meinem Großvater. Hier kannst du sein, wie du bist. Und auch Schweigen war der Ausdruck von Freiheit, genauso, wie Nicht-Teilnehmen ein Ausdruck von Freiheit war, wie das Sich-Nicht-Beteiligen [...]. Das Sich-Nicht-Beteiligen, das hat die verunsichert, das war die Ablehnung des Systems. Und dieses Schweigen als Ausdruck einer Nichtzustimmung hat mich sehr stark berührt.

[...]

Dann kam dieses Konzert von Wolf Biermann, wann war denn das ..., 1976. Auch, ja, also dieses Jahr 76 hatte es in sich, mit Aktion Sühnezeichen (↗ASZ) [...] und dem Köln-Konzert von Wolf Biermann, das ich auf meinem selbst gebauten – ich war so Radiobastler in der Phase auch noch – Empfänger bis tief in die Nacht hörte<sup>6</sup>.

[...]

Ich glaub, es ging bis früh um vier und ich wusste irgendwie, die Welt wird anders. Irgendwie für mich wird hier was anders. Dieser Widerspruchsgeist, dieses Neinsagen, das ist was, was ich wollte.



Wolf Biermann im Konzert in Köln.  
Quelle: Robert-Havemann-Gesellschaft

### Aufgaben:

1. Fasse in deinen eigenen Worten kurz zusammen, was an den beiden beschriebenen Ereignissen für Stephan Bickhardt so bedeutsam war.
2. Was hast du erlebt, was dich stark beschäftigt, vielleicht verändert hat? Tauscht euch über eure Ergebnisse aus!

<sup>1</sup> Im allgemeineren Sprachgebrauch meint man mit dem Begriff den Beginn einer Entwicklung, der alles Weitere auslöst, eine „zündende“ Idee.

<sup>2</sup> Stephan Bickhardt war zu diesem Zeitpunkt 14 Jahre alt.

<sup>3</sup> Reiner Kunze: Einladung zu einer Tasse Jasmin Tee, in: Brief mit blauem Siegel, Reclam, Leipzig 1973.

<sup>4</sup> Gemeint ist der Fahnenappell, eine politische Veranstaltung für die gesamte Schule, die mehrmals im Jahr zu besonderen Anlässen stattfand (z. B. zur Vergabe der Zeugnisse, am Weltfriedenstag, zum Gedenken an kommunistische Widerstandskämpfer). Dabei versammelten sich alle Lehrer/innen und Schüler/innen der Schule zu einer Zeremonie, es wurden Texte, Gedichte und Lieder vorgetragen und einzelne Schüler/innen bekamen Auszeichnungen für besondere Leistungen überreicht. Zum Fahnenappell trugen die Schüler/innen, die Mitglieder der Pionierorganisation (↗JP) oder der ↗FDJ waren, Uniform.

<sup>5</sup> 1968 eingeführtes Element der vormilitärischen Ausbildung, bei dem die älteren Pioniere (↗JP) jährlich kurz vor den Winterferien Schieß- und Geländeübungen durchführen mußten. (Vgl. auch ↗Wehrerziehung.)

<sup>6</sup> Vgl. 47 M und 49 M und Ausschnitte eines Biermann-Konzerts im interaktiven Zeitstrahl, 1976.